

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 18 (1932)
Heft: 41

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER“ 39. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLICHTUNG DES WOCHENBLATTES: J. TROXLER, PROFESSOR, LUZERN, VILLENSTRASSE 14, TELEPHON 21.88
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTAMF

INHALT: Unsere Jahrestagung in Chur — Ueber Heilpädagogik — Lehrerzimmer — Hilfskasse — BEILAGE Die Lehrerin Nr. 10.

Unsere Jahres-Tagung in Chur

am 25. und 26. September 1932.

Der Festgottesdienst.

Es gehört zu den vornehmsten und achtenswertesten Gepflogenheiten des Katholischen Lehrervereins der Schweiz, dass er an seinen Jahresversammlungen jeweils in einem erhebenden Festgottesdienst Gott dem Herrn und Lehrer aller Menschen höchste Ehrung erweist und ihn dabei um seinen Beistand und Segen anfleht. Das ist wohl das ausgeprägteste und sinnvollste Wahrzeichen der bewussten Konfessionalität des Vereins.

Im heurigen Programm hiess es schlicht: „7.30 Uhr Gedächtnisgottesdienst in der Kathedrale für die lebenden und verstorbenen Vereinsmitglieder.“ Wie aber die Churer Freunde bei allen übrigen Vorbereitungen ganze Arbeit leisteten, so wollten sie auch hier zeigen, dass Rätis Hauptstadt als 1500jähriger Bischofssitz wohl imstande sei, in kirchendienstlichen Funktionen Höchstes zu leisten. Und wir bekennen's gerne: Was wir an jenem Morgen in der bischöflichen Kathedrale erlebten, war eine überaus erhebende, hochfeierliche Darbringung des heiligen Opfers. S. Exz. Bischof Laurentius Matthias zelebrierte unter grosser Assistenz im Festornat das Pontifikalamt. Es war für jeden Teilnehmer ein inneres Erlebnis, den heiligen Handlungen des Kirchenfürsten zu folgen.

Der erhebenden Festlichkeit am Altare entsprachen die kirchenmusikalischen Darbietungen. Unter der sichern Leitung des Direktors, Herrn Schweri, sang der Domchor die „Missa Sancti Benedicti“ von Skop und dazu als Offertorium-Einlage Schüttke's „Emitte spiritum tuum“. Es waren glänzende Leistungen. Den Orgelpart besorgte in gleich vorzüglicher Weise Herr Lehrer Held, Hof. Wahrlich, in Chur besitzt die musica sacra beste Heimstätte!

Wo Chor und Empore in so glücklicher Form zusammenwirken, da muss ein festlich-feierlicher Gottesdienst zu treffen sein, der weihevoll ist, der seelisch nährt und stärkt. Dafür sei den Churern herzlich gedankt!

Die Hauptversammlung.

Herr Zentralpräsident W. Maurer eröffnete um 9 Uhr die Verhandlungen im Saale des Hotels „Marsöl“. Ehrerbietigsten Gruss entbot er vorerst den erschienenen Gnädigen Herren: Bischof Dr. Laurentius Vinzens, Chur, und Abt Dr. Beda Hophan, Disentis. Ein weiterer spezieller Gruss galt dem offiziellen Vertreter der Bündner Regierung, Herrn Vizepräsident Dr. Vieti, sowie dem offiziellen Vertreter des Stadtrates von Chur, Herrn Stadtrat Weibel.

Dank stattete er den Bündner Freunden ab für ihre trefflichen Vorbereitungen zur Tagung, für die Herausgabe der Bündnernummer der „Schweizer-Schule“, für

den wirklich gediegenen Begrüssungsabend, für den erhebend feierlichen Gottesdienst.

Dann gab er den Eingang folgenden Telegramms bekannt:

Zürich, 26. 9.

Schweizerischer Katholischer Lehrerverein,
Hotel Marsöl, Chur.

In letzter Stunde am beabsichtigten Erscheinen dringlich verhindert, entbiete ich Ihnen beste Grüsse und Glückwünsche zu gesegneter Tagung. Der Kathol. Lehrerverein erfüllt eine allerwichtigste kulturelle und nationale Aufgabe im Leben unseres Volkes. Er ist der treue Hüter des heiligen Feuers der christlichen Erziehung, das im Schweizerlande nie auslöschen darf.

Dr. Buomberger, Volksvereins-Präsident.

Nun richtete der hochwürdigste Herr Diözesanbischof in einer väterlichen Ansprache anspornende Worte an die Versammlung. Den Katholischen Lehrerverein der Schweiz, dessen christliche Schulbestrebungen bekannt seien, heisst er in Chur willkommen. Nicht überall sei man von der Notwendigkeit der katholischen Schule überzeugt in unsern Reihen. Um so mehr empfinde er grosse Freude über die zahlreiche Beteiligung an dieser Tagung. Katholische Lehrer, stehet treu zum katholischen Erziehungsprogramm. „Ob gross, ob klein, dort soll man treu uns finden, wo Christus, unser Lehrer, steht!“ Was da P. Maurus Carnot in seinem Begrüssungs-Gedichte schrieb, wollen wir recht beherzigen. Warum brauchen wir einen katholischen Lehrerverein? Weil er ein sicherer Garant der katholischen Schulbestrebungen ist! Die katholische Schule ist heute notwendiger als je. Möchte doch jeder katholische Vater hievon überzeugt sein! Es ist für ihn eine heilige Gewissenspflicht, seine Kinder in katholischem Geiste erziehen und bilden zu lassen. Bündens Geschichte kennt grosse Männer, die mit der ganzen Kraft ihrer Autorität für die Hochhaltung des katholischen Schulideals eintraten. Denken wir an Bischof Kaspar de Karl von Hohenbalken, an Nationalrat Kaspar Decurtins, an die Bischöfe Georgius und Antonius. Ihr Geist weilt unter uns. Was sie verteidigten und was auch wir als richtig verfechten auf dem Erziehungsgebiete, wird vielleicht einmal auch von anderer Seite anerkannt werden. Heute vernehmen wir bereits auch aus fremden Lagern Stimmen, welche die Bekenntnisschule fordern. So rufen Sozialisten nach sozialistischen Schulen, Freidenker nach freidenkerischen Schulen. Angesichts solcher Entwicklungen ist es möglich, dass die sogenannte neutrale Schule dereinst fallen muss. Wir wissen, was wir aus der Schule machen, wie wir sie gestalten müssen. Der katholische Lehrer weiss, dass er für Christus arbeitet. Dieser Gedanke leuchtet wie Sonnenschein in seine Schulstube und in sein Herz. Auf diese Art wird der Schuldienst zum